

# Ein Bad in Quinten-Stimmung

Komplementäre Verfahren können die Lebensqualität von Krebspatienten verbessern. Erste Studien deuten darauf hin: Die ergänzenden Therapien fördern das Wohlbefinden. Nun wollen die Forscher die Wirkung auf den Heilungsprozess untersuchen

Der Rand des Naturparks Schönbuch südlich von Stuttgart bietet schöne Ausblicke hinüber zur Abbruchkante der Schwäbischen Alb – und ist zudem Heimat einer der führenden anthroposophischen Kliniken Deutschlands. Dort, an der Filderklinik, arbeitet der Arzt Dr. Jan Vagedes mit seinem Team des Instituts *Academic Research in Complementary and Integrative Medicine*, kurz ARCIM. Es beschäftigt sich mit der Erforschung der Wirksamkeit von komplementärer und integrativer Medizin.

## Therapie ergänzen – Patienten helfen

Vagedes sieht in den anthroposophischen Verfahren keinen Gegenpol zur sogenannten Schulmedizin: „Im Gegenteil, sie ist unsere Grundlage, in anthroposophischen Kliniken bekommen Patienten die gleichen erfolgreichen Medikamente wie in anderen Kliniken auch. Darüber hinaus setzen wir ergänzend komplementäre Therapieverfahren ein und erweitern somit die konventionelle Medizin zu einem ganzheitlichen, integrativen Therapieansatz.“

Die Forschungen gehen in unterschiedliche Richtungen – eine davon ist die Wirkung von Tönen auf den Körper. Studien haben in der Vergangenheit die positive Wirkung von Musik unter anderem auf kognitive und immunologische Systeme des Menschen gezeigt. Deswegen haben Vagedes und sein Team begonnen, die Wirksamkeit der Klangbett-Resonanztherapie bei Krebspatienten in einer Pilotstudie zu untersuchen. Dabei legen sich die Patienten auf eine hölzerne Liege, deren Unterseite mit Saiten bespannt ist. Ein Therapeut bringt diese nach einem bestimmten Muster zum Schwingen. Töne und Vibrationen werden über die Resonanz des Klangbetts direkt in alle Extremitäten des Körpers geleitet.



### Wohlbefinden durch Klänge

Vagedes hat es zunächst selbst ausprobiert: „Es ist, als ob man ein Bad nimmt – nur eben umgeben von Tönen und Vibrationen.“ Die Saiten sind pentatonisch gestimmt, die Quinte – ein harmonisches Intervall – spielt bei der beforschten Klangliege eine wichtige Rolle.

Anhand der sogenannten Basler Befindlichkeitsskala erkundigten sich die Forscher nach dem Befinden der Patienten vor und nach der Klangbett-Therapie. Und siehe da: Die Befragten äußerten eine signifikante Verbesserung der Vitalität, des intrapsychischen Gleichgewichts und der Vigilanz – also der Wachheit.

Doch lag das nun am Klang-Bad oder schlicht und ergreifend an der Tatsache, dass die Patienten es sich unter menschlicher Zuwendung auf einer Liege gemütlich gemacht hatten? In einem zweiten Schritt untersuchten die ARCIM-Forscher daher beides: Al-

so bequemes Liegen, bei dem sie von einem Pfleger mit einer Decke eingepackt werden – einmal mit, einmal ohne Musik. Auch das Ergebnis dieser randomisierten, kontrollierten Studie zeigte eine positive Wirkung der Musik auf das Wohlbefinden.

## Die Befragten äußerten eine signifikante Verbesserung der Vitalität, des intrapsychischen Gleichgewichts und der Vigilanz

### Weitere Studien stehen an

„Dass die Klangbett-Resonanztherapie die Befindlichkeit verbessert, steht außer Frage. Allerdings ist zu bedenken, dass wir bisher Kurzzeiteffekte gemessen haben“, schränkt Vagedes ein. Im nächsten Schritt planen die Forscher nun Studien, die die Messung physiologischer Aspekte wie des Stresshormons Cortisol oder die Analyse immunologischer Parameter mit einbeziehen. Die ARCIM-Forscher wünschen sich, mit den nächsten Studien beantworten zu können, ob Patienten unter ergänzender Musiktherapie die Nebenwirkungen von konventionellen Therapien insgesamt besser vertragen und ob das Immunsystem positiv beeinflusst werden kann.

### Befinden verbessern

Die bisherigen Studienergebnisse wurden auf Kongressen vorgestellt und wurden mittlerweile in einem wissenschaftlichen Journal zur Veröffentlichung angenommen. Den Wissenschaftlern geht es dabei weniger um Ruhm als um das Wohl der Krebspatienten: „Ich hoffe, die Ergebnisse unserer Studien werden auch für andere Kliniken in der Bundesrepublik zum Ansporn, in Bereiche wie Musiktherapie und andere komplementäre Methoden zu investieren.“ ■

Komplementäre Behandlung einer Patientin mit der Klangliege: Studien zeigen, dass sich das körperliche und seelische Wohlbefinden durch die Behandlung messbar steigern ließ.

